



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 185. Anno 1645.

1645

Wöchentliche Zeitung Anno 1645. N. 185.

Aus dem Lager zu Ostfeldo den 27. Sept.

Der Herr von Beverweert/ vnd Mons: de la Strade sind am 26. Abends umb 11 Uhr in Marschall Bassions Quartier angelanget/ selbigen wegen des Prinzen von Brantien zu empfangen: der hinvörder im Namen der Kron Frankreich den Herren Staaten vnd Prinzen von Brantien wegen dieses Sommer über bewiesener Dienste danken/ vnd dabey anmelden ließ/ daß er nunmehr zu dem End angelanget/ Ihre Hochm: vnd S. Hohelt in aller Müßigkeit zu assistiren. Hat demnach S. Hohelt Ordre geben/ daß man Morgen früh umb 5. Uhr mit dem ganzen Lager auffbreche/ vnd erstlichen auff Lovendagem/ eine Stund wegs von Gent/ an die Fahrt marchiren solle. Die Franjosen so in 16000. Mann stark/ liegen von S. Joris Dinkel an/ bis hin an Ostfeld/ sind auch bereit über der steuern Brücken gewesen/ vnd haben drey Thämme in die Fahrt gemacht/ auch im marchiren 5. Biffer/ als Kugelare/ Elets/ Altere/ Canezem/ nebenst noch einem anern in Brand gestöcket. Die Lothringischen so über Hals vund Koff durchgangen/ haben viel Gewehr im Stich gelassen.

Ein anders vm 28. dito.

Seine Hohelt vnd die Marchall Bassion vnd Rangars werden ohn allen Zweifel diesen Mittag mit etwan er Tafel halten. Man sagt stark/ vaser Dessen sey auf Druck/ der March aber weiß es nicht aus/ denn wir reht auff Lovendagem an der Fahrt/ (ist nur eine Meil von Gent) marchiren/ auch die Mittag da zu seyn verhoffen/ ob wir heut allda bleiben/ oder alsob/ über die Fahrt nach Martenkirchen marchiren/ werde ich mit nechsten melden; vnd gehet dann der March also fort/ so ist es richtig auff Beangesehen/ welcher Ort noch gestern Spanische Guarnison einzunemen gewetget/ aus was Ursachen aber/ wird vns die Zeit vielleicht id offenbaren. Die Lothringischen Trouppen sind zerstreuet/ habentel Bagagie vund Gewehr im Stich

gelassen / massen sich der Herzog nach Ostende retiriren müssen / weil
man ihn mit den Seinen weder in Gent noch Brück einlassen wollen.
Piccolomini vnd Beck sind nun auch separirt / vnd kan keiner den an-
dern succurriren. Bessern hat die Französische Armee noch zu S. Jo-
ris an der Fahrt gelegen; vnd heute sind zweyhundert Schiffe mit vie-
len Schloupen die Schelde auffwärts nach dem Lande von Waes ge-
lauffen / derer Verrichtung mit nächstem.

Aus des Prinzen Lager zu Martenkirchen vom 29. dito.

Wir stehen mit vnserer Armee nun allhier / vnd warten auff die
Franzosen / die im March sind was alsdann beym grossen Kriegs Rath
vor Resolution gefallen wird / vernehmen wir noch heut dann alles in et-
liger Expedition vollzogen wird; werd demnach etwas notabels avifi-
ren können.

Dünkirchen vom 28. dito.

Aus der See ist hier nichts / massen dieser Hafen von den Holländi-
schen Driggs Schiffen annoch besetzt bleibet. So sind auch alle Picco-
lominische Kriegs Völcker von hier weg.

Kyffel vom 19. dito.

All vnser Volck ist nach Cortrick gangen / haben also vor dißmal
keine Besatzung inuen. Bent vom 30. dito

Bessern kamen 9. Cornet Stattshe Reuter vnter vnserer Canonen /
welche wir lösten / vnd also etliche niederlegten. Sie stehen dichte vor der
Stadt / vnd die Franzosen sind nach Jude Narden vnd Dendermonde
marchirer ümb von dar ins Land von Waes einzubrechen / welches Ge-
neral Beck nicht leicht wird hindert können. Wir haben noch keine
Spanische Guarnison inuen / alle in alle Strassen sind voll eingesehete
Leute / daß auch die Stadt inwendig klein / vnd ihrer viel von Unge-
mach verderben werden / Gott wol es erbarmen / vnd vns aus dieser
Noth helfen.

Mittelburg am 30. dito.

Man sagt die Stadt Brück hat Volck eingenommen / worauff
sie mit vnserer Reiterrey berennt wogen / ümb eine Belagerung vorzu-
nehmen. Von Eter aus Schottlaß hat man / David Lesle habe den
Montrosse totaliter ruintrit / aus denselbe geschlagen / vnd in die Ber-
ge g'jagt.

Antwerpen am 30. dito.

Die Hoffnung / so wir hatten u den Holländern in Vertrag zu
kommen / ist vns nun gänglich benorn / dürfften ihren Händen kaum
entehen / angesehen der Prinz von Branten chegeßern früh ümb 5.
Uhr mit der ganzen Armee auffgehen / seinen March nach Loen-

degem

degem an die Brückische Fahrt nehmende/ von dannen sind sie gestern zu Martenkirchen angelangt/ ist nah an Bent/ welche Stadt biß dato noch kein Volk einnehmen wollen/ vngewacht die Spanische Nähe hat darauß gedrungen/ die sich weil sie nichts erhalten können/ allda nicht vertrauen wollen/ sondern nach Brüssel begeben. Iso will man mit Gewalt sagen/ Bent wolle sich bequemen/ solte biß geschehen/ so ist das ganze Land verlohren. Die Holländer machen auch den Vissern bey Nijß vnd im Lande von Waes sters Alarm/ suchen mit Schiffen vnd Schloupen einzubrechen/ d.ß also General Beck nicht weiß/ wo er sich soll in acht nehmen/ er hat etliche seiner Völcker gegen Dendermonde commandiret/ fürchiet/ sie möchten ihm selbst Pass abschneiden/ vnd also ins Land von Waes kommen. Mittlerweil bleibet Courtray noch belägert/ vnd kömte noch ein new Kersort von 8000. Franzosen an/ wodurch ganz Fländern durchstreiffet wird.

Aus des Prinzen von Brant: Läger vor Bent/ den 30. dito.

Seine Hohett liegt zu Evergem/ dero Sohn Prinz Wilhelm mit der Cavallerie zu Lovendegem/ vnd S. Excell: Graff Heinrich von Nassau zu Martenkirchen/ von wähen die Franzosen zwischen Densse vnd Bent über die Ley nach der Schelde passirt sind/ derer Verrichtung zu erfahren verlanger vns.

Aus Ed:n vom 5. Octobr.

Den 29. passato ist der Prinz von Branten mit dem ganzen Läger vnd 125. Stück Geschütz zu Martenkirchen vnd Lovendegem/ anderthalb Stund vnter Bent/ die Fahrt passirt/ vnd alle auff der selben liegend: Schanzen wol besetzt/ auch D. dre aeben/ daß Lovendegem umb dadurch Bent eine Brille vff die Pass zu legen/ realiter besetzt werden solle. Nach gehaltenem Kriegs Rath mit den Französischen Generaln ist dieselbe Armee noch den Abend mit 5000. Santschen vnd 400. Wagen vffgebrochen/ vnd gegen Andernart marchiret/ denen Ihre Hohett des andern Tages folgte. Vnterdessen waren jene zu Pertingen mit Gewalt über die Scheld kommen/ viel Bawren/ die den Pass disvurtren wollen/ niedergemacht/ folgend den Zug in Aessel Land/ wofschon selbtige Stadt vnd Dendermond genommen/ vnd alda Ihrer Hohett erwartet/ die auch vffm Fuß folgte/ vnd zu Versicherung des Passes zu Pertingen etlich tausend Mann hinterlassen. Man kan nicht gnung schreiben/ wie geschwind alles zugehet/ die Franzosen sind umb Aels stehen blieben/ die Holländer aber 2. Stund oberhalb Dendermond

mond zu Battern wieder über die Scheldt / ins Land von Waes ge-
setz / also daß man nicht weiß / wohin es noch eigentlich gehen möchte.
Zu Antorff ist nicht geringe Furcht / die Stadt wird mit 9. fliehenen Leu-
ten ganz erfüllt / die Hoffstadt der Spanischen war von Gench daselb-
sten auch angefangt / vnd Piccolomini mit Lambou vnd Lohringen in
der Mache / wo mü. sich / des Prinzen von Branten Vorhaben zu ver-
hindern. Gewiß ist / daß etliche Städte in Flandern sich an die Stadern
ergeben / wann sie nur Gelegenheit bereith / in Summa / die Spanischen
Niederlande gehen verlohren. Aachen hat sich gegen Hefsen Neutral
erklärt / zünftig tractet auch noch / dergleichen das Erstliche Eöln we-
gen der Contribution.

Eöln vom 8. dito.

Mit heutigen Briefffen aus Flandern hat man / daß die Frango-
sen noch im Land von Aels sich befinden / etliche kleine Ort erobert / vnd
Dubenarden beläger / inmittelst ist Seine Hohett / der Prinz von Br-
ranten / über die Scheldt nach dem Land von Waes / so gleich sam das
Herz von Flandern / passirt / zwey Brücken über die Scheldt gesa-
gen / vnd den General Beck / welcher mit seinen Böldern solches ver-
hindern wollen / mit großem Verlust vieler Toden vnd Gefangenen zu-
rück getrieben / also / daß General Beck / so verwundet / sich kümmerlich in
Gent salvtri / darauff seine Hohett / welche in 3. Tagen 4. Kivoren pas-
sirt seinen March vff Lochern / von dar auff Sieck / in / vnd so fort
nach der More Spun genommen / selbe Sorten / wie auch das Fort
Sptnola vnd S. Johannis Sieck erobert / vnd sich dadurch Meister
von Nirecht gemacht / welches ein bequemer Platz ist / mit den Schiff-
fen von Holl. vnd Seeland allda mit dem Proviand abzulenden / wie
auch mit den grossen Schiffen / dadurch Hülf nunmehr beschleffen vnd
beläger / ist / auch vor verlohren geachtet wird / vnd wann Seine Hohett
Schiff die Springfluth in sich genommen / heiten sie sich Meister von
den Antorffer Dycken / wellen die Spanischen noch nicht bey der Hand
waren / machen können / dann zu Antorff auch eine solche Confusion vñ
Elend / welches nicht zu beschreiben. Bestern sind die Ehr Erterischen
Gesandten von hier nacher Münster verretzt / so ist der Erzbischoff von
Camerich / nachdem er seine Commission in Brabant abgelegt / wie-
der zu rück nach Münster passirt. Die Stade zünftig hat mit den Hef-
schen vff 6. Wochen einen Stillstand gemacht / vnd verwehret man /
das selbe Stadt vnd Land mit den Hefsen sich ganz vergleichen sollen.

E R D E.